

Kleine Anfrage

Liechtensteinische Schuladministration (LiSA)

Frage von Landtagsabgeordneter Thomas Rehak

Antwort von Regierungsrat Daniel Oehry

Frage vom 01. April 2026

Der Projektreview zur Liechtensteinischen Schuladministration (LiSA) zeigt auf, dass das Vorhaben zur Modernisierung der Schuladministration mit erheblichen Problemen konfrontiert ist. Neben einer deutlichen zeitlichen Verzögerung von rund zwei Jahren und neun Monaten wurden insbesondere die Komplexität des Projekts, Defizite im Risikomanagement sowie eingeschränkte personelle Ressourcen im Schulamt als zentrale Ursachen identifiziert.

Zudem bestehen Hinweise auf unklare Rollen- und Verantwortlichkeitsstrukturen sowie auf eine unzureichende Akzeptanz der bereits eingeführten Module, was den Projekterfolg gefährden könnte. Vor diesem Hintergrund erscheint eine vertiefte Klärung verschiedener Aspekte des Projektverlaufs und der weiteren Umsetzung notwendig.

Hierzu meine Fragen:

- * Welche konkreten Funktionen und Verantwortlichkeiten hatten die im Projekt nicht ausreichend verfügbaren Schlüsselpersonen im Schulamt?
- * Welche Massnahmen wurden ergriffen, um die Rollen- und Verantwortlichkeitsverteilung im Projekt klar zu definieren und zukünftige Verzögerungen zu vermeiden?
- * Wie wird aktuell sichergestellt, dass die eingeführten Module von allen relevanten Nutzergruppen tatsächlich angewendet werden?
- * Welche konkreten Schritte sind geplant, um die Akzeptanz der Modullösungen nachhaltig zu erhöhen (z. B. im Bereich Change-Management)?
- * Wie beurteilt die Regierung den bisherigen Projektverlauf sowie die Verantwortlichkeiten innerhalb des Schulamts, insbesondere im Hinblick auf zentrale Funktionen wie die Stundenplanung und die Gesamtkosten für die Implementierung?

Antwort vom 02. April 2026

zu Frage 1:

Das angesprochene interne Projektreview zur Liechtensteinischen Schuladministration (LiSA) der Firma KPMG liegt der Regierung und der GPK des Landtags vor. Dieser Bericht ist nur für den internen Gebrauch bestimmt.

zu Frage 2:

Die organisatorischen Komplexitäten sowie Risiken und Abhängigkeiten wurden identifiziert. Die internen und externen Ressourcen werden entsprechend angepasst und erweitert. Kritische Rollen werden laufend überprüft, um ihre Verfügbarkeit sicherzustellen. Bei absehbaren Engpässen werden frühzeitig geeignete Massnahmen eingeleitet.

zu Frage 3:

Die breite Anwendung der Module wird durch ein Bündel an Einführungsmassnahmen unterstützt. Durch diese Kombination aus Schulung, Dokumentation im Intranet und lokaler Unterstützung durch lokale Medienkoordinatoren wird sichergestellt, dass die Nutzung der Module im Alltag verankert wird. Zusätzlich stehen im System selbst integrierte Hilfsfunktionen zur Verfügung.

zu Frage 4:

Die Akzeptanz wird aktiv und kontinuierlich gefördert. Ein Ansatz ist der laufende Dialog mit den Anspruchsgruppen. Darüber hinaus sind wiederkehrende Schulungen und Auffrischungen vorgesehen. Ein weiterer Faktor ist der gezielte Aufbau von Know-how im Schulamt und in den Schulen mit Unterstützung der Schulleitungen.

zu Frage 5:

Einerseits zeigt sich, dass mit der Auswahl einer geeigneten Lösung sowie dem Aufbau der technischen und organisatorischen Grundlagen wesentliche Fortschritte erzielt wurden. Erste Module sind eingeführt beziehungsweise stehen kurz vor der Einführung, und zentrale Grundlagen wie Datenmigration, Systemumgebungen und Prozessdefinitionen konnten erfolgreich erarbeitet werden. Andererseits zeigt das Projekt – wie bei vergleichbaren Transformationsvorhaben üblich –, dass insbesondere organisatorische Veränderungen, die Einführung neuer Prozesse sowie die Ablösung etablierter Systeme eine hohe Komplexität aufweisen. Diese Komplexität war zum Zeitpunkt nach der Ausschreibung noch nicht abschliessend klar und zeigte sich vermehrt in der Konzeptphase, die im Sinne der Qualität entsprechend auch verlängert wurde.